

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII. Lieder beym Clavier zu singen

Sixt, Johann Abraham

Basel, 1791

X. Reisen eines Schneiders

urn:nbn:de:bsz:31-10228

Reisen eines Schneiders

X
Andante
 Der Schneider Franz, der reisen sollte, weint laut und jammert sehr. O Mutter

Cembalo

lebet ewig wohl. Euch seh ich nim - mer mehr. Euch seh ich nim - mer mehr

f *p* *f* *trémol.* *sf* *sf*

Die Mutter nun entsetzlich. Das laß ich nicht geschehn, das laß ich nicht geschehn, du darfst mir nicht so plötzlich aus

f *p* *f*

All.^o Moderato

Tempo ma 21

deiner Heimat gehn

O Mutter

p *f* *tremolando* *Ad Segno*

2
 O Mutter, nein, ich muß von hier,
 Ist das nicht jämmerlich?
 Mein Kind, ich weis dir Rath dafür,
 1. Terbergen will ich dich, /
 In meinem Taubenschlage
 1. Terberg ich dich mein Kind, /
 Bis deine Wandertage
 Gesund vorüber sind.

3
 Mein guter Schneider merkt sich dies,
 Und that als gieng er fort,
 Nahm kläglich Abschied und verließ
 1. Sich auf der Mutter Wort, /
 Doch Abends nach der Glocke
 1. Stellt er sich nieder ein, /
 Un ritt auf einem Bocke
 Zum Taubenschlag hinein.

4
 Da gieng er, welch ein Wanderschaft!
 Im Schlage, auf und ab
 Und wartete bis ihm zur Krafft
 1. Die Mutter Nudeln gab, /
 Beym Tag war er auf Reisen,
 1. Und auch in mancher Nacht, /
 Da hat er mit den Mäusen
 Und Ratten eine Schlacht.

5
 Einst hatte seine Schwester Streit
 Nicht weit von seinem Haus
 Er hört wie die Bekämpfte schreyt
 1. Und guckt zum Schlag hinaus, /
 Mein Schneiderlein er grimmt
 1. Macht eine Faust und droht, /
 Wär ich nicht in der Fremde
 Ich schlug dich zu Todt.